

Sachausschuss I des Katholikenrates tagte in Hamburg

Besuch des IThF und zebis mit Vorträgen von Dr. Justenhoven und Dr. Bock

Der Sachausschuss I „Dienstalltag und Christsein / Mission“ tagte Mitte Juli im Bildungshaus St. Ansgar der Erzdiözese Hamburg. Dabei wurden auch das nahe gelegene Institut für Theologie und Frieden (IThF) und das neu gegründete Zentrum für Ethische Bildung in den Streitkräften (zebis) besucht.

Zunächst erfolgte eine Einweisung in die Forschungsschwerpunkte des Instituts durch den Direktor, Dr. Heinz-Gerhard Justenhoven, selbst. Er erläuterte die Aufarbeitung der friedensethischen Tradition seit der Antike. Weiterhin ging er auf die biblischen Grundlagen einer christlich-theologischen Friedensethik ein, reflektierte über philosophische und ethische Implikationen des Völkerrechts und stellte die Rolle von Kirche und Religion in Konfliktprävention und Friedenskonsolidierung heraus.

Im Anschluss stellte Frau Dr. Veronika Bock als Leiterin die Tätigkeitsfelder des im März 2010 gegründeten zebis vor. Sein Schwerpunkt ist die ethische Ausbildung sowohl der Seelsorgerinnen und Seelsorger als auch die der Laien. In der anschließenden Diskussionsrunde wurden verschiedene Möglichkeiten der Umsetzung für die Truppe besprochen und ein weiterer Erfahrungsaustausch vereinbart.

Am folgenden Tag informierte Major Gräf die Sachausschussmitglieder über die Schwerpunkte der Vorstandsarbeit im Katholikenrat. Dabei wurden die neue Wahl- und Sitzungsordnung, der Aufruf des Katholikenrates an die Strukturkommission und die Woche der Begegnung 2010 in Bensberg angesprochen. Sowohl beim Lebenskundlichen Unterricht als auch bei den Familienfe-

rien hat eine Evaluierung begonnen. Erste Rückmeldungen zu letzteren liegen dem Katholischen Militärbischofsamt (KMBA) bereits vor.

Frau Diplom-Theologin Petra Hammann hatte hier eindrucksvolle Vorarbeit geleistet und Ziele, Ablauf sowie Zeitplan der Evaluation ausgearbeitet. Abschließend befasste sich der Sachausschuss mit Zukunftsfragen. Die Bundeswehr wird nach Vorlage des Strukturkommissionsberichts Ende 2010 ihre Binnenstruktur verändern. Dies wird auch Auswirkungen auf die Militärseelsorge haben. Der Sachausschuss ist sich einig, dass auch das Laienapostolat diese Phase begleiten muss. Nach Rücksprache mit dem Vorsitzenden des Katholikenrates wird wahrscheinlich eine Beschlussvorlage in die nächste Vollversammlung eingebracht.

Gereon Gräf

Begegnung von Militärseelsorgen in Levoca

Alle schienen auf den Beinen zu sein, an diesem ersten Juliwochenende in Levoca in der Slowakei. Etwa 500.000 Pilger strömten zum Levocska Hora, zu dem Wallfahrtsort, an dem die Jungfrau Maria als Patronin der Slowakei verehrt wird. Erstaunlich viele Jugendliche und junge Familien mit Kindern waren dabei. Überall sah man bunte Zelte und auf den Wiesen lagerten die Pilger, um Picknick zu machen. Lange Menschenschlangen bildeten sich vor den Beichtstühlen und wiederum viele junge Leute darunter. „75 Prozent der Bevölkerung sind katholisch“, sagte Militärbischof Frantisek Rabek. Die Kirche spielt in der Slowakei eine große Rolle. Bischof Rabek hatte auch in diesem Jahr militärische Delegationen aus Polen, Italien, Österreich und Deutschland zur 14. Militärwallfahrt eingeladen. Generalvikar Walter Wakenhut, derzeitiger Leiter der deutschen katholischen Militärseelsorge, folgte gerne der Einladung. Auf dem Wege stattete er dem deutschen Botschafter Dr. Axel Hartmann in Bratislava einen Besuch ab. Der Attaché bei der deutschen Botschaft, Oberstleutnant i. G. Herbert Schmid, hatte sich sprach- und ortskundig bereit erklärt, Generalvikar Wakenhut nach Levoca

zu begleiten. Da beide aus dem Bistum Passau gebürtig sind, war gleich Sympathie vorhanden. Sehr herzlich war die Begrüßung im Priesterseminar in Spisska Kapitula, wo Militärbischof Rabek und seine Gäste zum Essen eingetroffen waren. Am nächsten Tag erwartete die Delegationen mit der Besichtigung der Sankt-Martin-Kathedrale im Zipser Kapitel, der Zipser Burg sowie der Stadt Levoca ein schönes Kulturprogramm.

Beim Militärgottesdienst auf dem Levocska Hora fiel die überaus große Zahl der slowakischen Militärggeistlichen auf. Für die slowakische Armee (etwa 14.000 Soldaten) stehen 60 Militärpfarrer zur Verfügung, die jedoch auch noch Polizei- und Feuerwehrseelsorger sind. Der große Abschlussgottesdienst folgte am Sonntagmorgen. Bei dem feierlichen Einzug der Bischöfe und Priester, darunter auch Unierte, applaudierten die Pilger. Zahlreiche junge Ordensschwestern beteten und sangen begeistert mit.

Für Westeuropäer fast beschämend, wie gläubig diese Menschen sind, aber auch ein Hoffnungszeichen, seinen Glauben mutig und entschlossen zu leben.

Marlene Beyel



© KMBA / Marlene Beyel (2)